

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 280 Pengö (amt. Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

## Geheime Dokumente über die Vorgeschichte des Krieges

Berlin, 6. Juli. Ein besonderer Aus-  
schuß des deutschen Außenamtes, der sich  
mit der Überprüfung und Sichtung jener  
Dokumente feindlicher Mächte beschäftigt,  
die in deutsche Hände gerieten, hat mit der  
Veröffentlichung einer neuen Dokumenten-  
serie begonnen, die den Titel führt: „Der  
Ursprung des Krieges 1939. Geheimdoku-  
mente aus europäischen Archiven.“

Der erste Band dieser interessanten und  
lehrreichen Dokumentenserie liegt nun be-  
reits vor und enthält 33 französische, pol-  
nische, belgische und andere Originaldoku-  
mente und betitelt sich „Roosevelts Weg  
in den Krieg“.

Der Band gewährt Einblick in die Be-  
weggründe der Außenpolitik des amerika-  
nischen Präsidenten und beleuchtet deren  
Methoden und Zielsetzungen.

Das Werk beginnt mit der Meldung  
des französischen Botschafters in Wa-  
shington vom 26. Januar 1934, in der der  
Botschafter auf die politische Stellung-  
nahme Roosevelts hinweist. Er betont  
dabei nicht nur die Abneigung Roosevelts  
gegen das Hitler-Deutschland, sondern auch  
dessen Abneigung gegen Deutschland über-  
haupt. Eine ähnliche Abneigung, heißt  
es in der Botschaft weiter, erfüllt den  
Präsidenten auch Japan und Italien ge-  
genüber.

Dies wurden dann die Grundpfeiler  
der amerikanischen Politik, wobei Roose-  
velt seine ganze Energie für eine Außen-  
politik in diesem Sinne einsetzte.

Die individuelle Methode Roosevelts  
tritt besonders klar in den Berichten der  
in Washington akkreditierten Diplomaten  
zutage. Roosevelt ergriff jede Gelegenheit,  
um die weltpolitischen Gegensätze zu stei-  
gern und um die europäischen Mächte zu  
einer Stellungnahme gegen die autoritä-  
ren Staaten zu veranlassen. Mehr oder  
weniger trat dabei immer das Versprechen  
des Präsidenten zutage, daß im Falle  
eines Krieges, Amerika mit den Waffen  
Hilfe leisten werden.

Von 1938 im Herbst an begann Roose-  
velt seine besondere Aufmerksamkeit der  
Entwicklung des deutsch-polnischen Ver-  
hältnisses zuzuwenden, weil er darin die  
beste Möglichkeit für die Entfaltung eines  
europäischen Konfliktes sah.

Bullitt, der europäische Vertrauens-  
mann Roosevelts, erklärte bereits im No-  
vember 1938 vor dem polnischen Botschaf-  
ter in Washington:

— Die Amerikaner nehmen ohne  
Zweifel teil am Krieg, auf jeden Fall  
aber nur dann, wenn Frankreich und Eng-  
land bereits angegriffen haben.

Und während dann Bullitt in den  
nächsten Monaten die Polen vor einer Po-  
litik des Ausgleiches warnte, setzte Roose-  
velt selbst in London alle Hebel in Bewe-  
gung, daß England mit den Polen den  
verhängnisvollen Garantiepakt abschließe.

## DIE LAGE AN DER OSTFRONT

Berlin, 6. Juli. An der Ostfront  
herrscht, trotzdem die Kämpfe neuerdings  
wieder aufflammten, verhältnismäßig  
Ruhe. Es handelt sich meist um Kämpfe  
örtlicher Bedeutung. Harte Kämpfe wa-  
ren in den jüngsten Tagen bei Bel-  
sije Luki, wo es dem Feind gelang,  
vorübergehend in die deutsche Linie an  
einer Stelle einzubrechen. Ein deutscher  
Gegenstoß bereinigte jedoch sofort die La-  
ge. Die Sowjets setzten nun alles daran,  
den verlorengegangenen Kampfabschnitt  
wieder in ihre Hände zu bekommen und  
warfen immer wieder neue Formationen  
in den Kampf. Es handelte sich um einen

Frontabschnitt von 2 Kilometer Breite.  
An dem zähen Widerstand der Deutschen  
brach aber jeder bolschewistische Angriff.  
Häufig kam es dabei zu Nahkämpfen mit  
Bajonett und Handgranaten. Den Sow-  
jets gelang es nicht, die verlorengegan-  
nen Gebiete zurückzubekommen.

Nordwestlich von Tselgorow nahmen  
die Deutschen eine wichtige Höhenstellung  
in Besitz. Auch hier waren die Sowjets  
bemüht, diese zurückzugewinnen, doch schei-  
terte jeder Angriff an dem zähen Wider-  
stand der deutschen Grenadiere.

## General Sikorski und seine Tochter tödlich verunglückt — Der englische Geheimdienst hat seine Hand im Spiel?

Amsterdam, 6. Juli. Der ehemali-  
ge polnische Kriegsminister und Chef des

polnischen Emigrantenausschusses in Lon-  
don, Sikorski, ist einer Reuter-Mel-  
dung zufolge, getötet worden.

Zu dem Tod Sikorski meldet der engli-  
sche Nachrichtendienst, daß auch die To-  
chter Sikorskis mitgetötet worden sei. Der  
polnische Emigrantenausschuß in London  
sei zu einer Sonderitzung zusammengetre-  
ten.

Wie der englische Nachrichtendienst  
meldet, sind bei dem Flugzeugunglück, dem  
General Sikorski zum Opfer fiel, Sikorski  
und seine polnische Begleitung, darunter  
Generalmajor Klimacki getötet worden,  
während der englische Pilot des Flugzeu-  
ges mit dem Leben davontam.

Berlin meldet hierzu: Der Secret Ser-  
vice hat ein neues Opfer gefunden. Der  
polnische Ministerpräsident ist, wie be-  
kannt wurde, in Gibraltar ermordet wor-  
den. Die erste Meldung, die darüber von  
Globe-reuter verbreitet worden, besagte  
nur lafonisch, daß er getötet worden sei.  
Mit späteren Meldungen versucht man  
allerdings aus dem Mord einen Unfall zu  
falschieren. Es wurde das Märchen ver-  
breitet, daß er in einem Liberator-Bom-  
ber beim Aufstieg über Gibraltar abge-  
stürzt sei.

Nach in Berlin vorliegenden Informa-  
tionen handelt es sich erwiesenermaßen  
um einen Mord des englischen Geheim-  
dienstes.

Die amerikanisch-englische Politik war  
durch Sikorski in eine Sackgasse geraten,  
aus der es nur einen Ausweg gab: den  
Tod Sikorskis.

## Direktor Dr. Eugen Hartmann — Oberregierungsrat

Wie wir mit Freuden erfahren, wurde  
der allseits bekannte und hochverehrte Di-  
rektor der Raab-Wedenburger-Ebenfurter  
Eisenbahn, Dr. Eugen Hartmann, in  
Anerkennung seiner 40jährigen erfolgrei-  
chen und wertvollen Dienste auf dem Ge-  
biete des Eisenbahnwesens vom Staats-  
oberhaupt zum Oberregierungsrat ernannt.

## Ernennungen bei der Finanzdirektion

Der Herr Reichsverweser verlieh dem  
hiesigen Ober-Staatskassenrat Friedrich  
Leyrer Titel und Charakter eines  
Staats-Kassendirektors, dem Steueramts-  
leiter in Csepreg, Oberoffizial II. Klasse  
vitéz Josef Szabó Titel und Charakter  
eines Staats-Kassenrates.

Der Finanzminister ernannte den hie-  
sigen Mauteinnehmer Alexander Erdei  
in die VIII. Gehaltsklasse, den Verkehrs-  
steuerpraktikanten Ladisl. Blachy zum  
Offizial II. Klasse in die XI. Gehaltsklasse.

## Der stellvertretende rumänische Ministerpräsident in Italien

Rom, 6. Juli. Michael Antonescu,  
der stellvertretende rumänische Minister-  
präsident, hielt sich einige Tage in Italien  
auf. In Venedig kam er mit dem Sektar-  
tür des auswärtigen Amtes Bastiani-  
ni zusammen, der ihn nach Rocca del  
Caminata begleitete, wo er eine Begegn-  
ung mit dem Duce hatte. Im Laufe der  
Beratungen wurden alle Fragen, die  
beide Länder berühren, eingehend bespro-

chen. In Rom war der stellvertretende ru-  
mänische Ministerpräsident auch beim Her-  
zog von Piemont.

Nach einer Audienz bei Papst Pius  
XII. wurde der rumänische Staatsmann  
auch von König und Kaiser Viktor  
Emanuel empfangen. — Sonntag  
reiste der stellvertretende rumänische Mi-  
nisterpräsident wieder nach Bukarest zu-  
rück.

## Die Luftkämpfe über Sizilien und Sardinien nehmen zu

Zürich, 6. Juli. Ueber Sizilien und  
Sardinien haben die Luftkämpfe in den  
letzten 24 Stunden an Heftigkeit außer-  
ordentlich zugenommen. Besonders starke  
amerikanische und englische Luftstreitkräfte  
bombardierten Trapani auf der Insel Si-  
zilien.

Ueber dem Hafen kam es des öfteren  
zu erbitterten Luftkämpfen. Die Flak-

abwehr vernichtete allein über dem Hafen  
von Trapani zehn schwere feindliche  
Bomber.

Schwere Luftkämpfe waren auch über  
Marsala, Messina und Sirakusa.  
Auch mehrere Punkte der Insel Sardi-  
nien waren Angriffsziele der englisch-ame-  
ritanischen Flieger.

## Angelsächsische Landungsboote in Bereitschaft

Milano, 6. Juli. Italienische Auf-  
klärungsflugzeuge stellten fest, daß die Zahl  
der feindlichen Landungsboote in allen  
nordafrikanischen Häfen zunimmt. Von  
Gibraltar bis zu der Insel Zypern ist  
eine ähnliche Aktion im Gange. Auch in  
den Gewässern um Malta und Pantelleria  
herrscht lebhafteste Tätigkeit. Alles dies sind

Vorzeichen eines Landungsversuches.

Anschließend daran wird darauf hinge-  
wiesen, daß die Achsenmächte diese Aktio-  
nen der Alliierten dauernd bombardieren.  
Der Angriffszielpunkt ist vornehmlich die  
Insel Pantelleria sowie die Häfen von  
Bizerta und Bone.

## Die Bedeutung der Kämpfe im Stillen Ozean

Tokio, 6. Juli. Die japanische Presse  
hebt die Bedeutung der Kämpfe im Stillen  
Ozean hervor. Auch wird anschließend  
daran betont, daß die Absicht des Feindes  
nicht unterschätzt werden darf. Auf der  
Insel Rendowa landeten starke amerita-  
nische Kräfte und der Feind ist bemüht, wei-  
tere Verstärkungen an Land zu legen.  
Anlaß hiezu gibt den Amerikanern der

starke Druck, den die Japaner auf Nord-  
australien ausüben. In dem Vordringen  
der Japaner nach Norden müsse man eine  
Aktion des amerikanischen Kriegsplanes  
gegen Japan sehen.

Demgegenüber berichten die neuesten  
Meldungen über einen zunehmenden hefti-  
gen Widerstand der Japaner.

## Die USA haben 92.000 Mann verloren

Washington, 6. Juli. Das Inter-  
nationale Nachrichtenbureau meldet: Wie  
amtlich verlautbart wird, haben die Ver-  
einigten Staaten seit Ausbruch des Krie-  
ges 92.644 Mann verloren. Nähere Ein-  
zelheiten über die Verluste wurden nicht

veröffentlicht.

Nur das Marineministerium gab be-  
kannt, daß die Marine 27.023 Mann ver-  
loren hat. — Daraus ergibt sich, daß die  
Armee und die Luftwaffe einen Verlust  
von über 64.000 Mann aufweisen.

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

## Unfall auf der Karls-höhe

Die hiesige Einwohnerin Frau Julius Szukics (Ablerplatz 3) stürzte gestern am Abhang der Karls-Höhe so unglücklich nieder, daß sie Rippenquetschungen erlitt und von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht werden mußte.

## Marinenachrichten

Der diesmonatliche, zahlreich besuchte Marineabend verlief in traditioneller Kameradschaft. Es waren u. a. erschienen: Ehrenpräses Korvettenkapitän Töpfer, Linienschiffskapitän Simunich, Oberstl. Leutnant Wiethe, der bekannte Künstler auf der Bootsmannspfeife, und der Senior der hiesigen alten Marinegarde, Werkführer Schwarz, wie auch als Gast Fräulein Mona Laufer, Sekretärin des Ungarischen Kriegsmarine-Verbandes in Budapest, welche besonders herzlich begrüßt wurde.

Es gelangte sodann der Schiffsbefehl Nr. 12 zur Verlesung, in welchem anlässlich des 75jährigen Geburtstages des Herrn Reichsverweilers die Anhänglichkeit der ehemaligen Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine für ihren letzten Flottenkommandanten zum Ausdruck gebracht wurde mit dem Wunsche, daß Gott unser Staatsoberhaupt noch lange Jahre in bester Gesundheit zum Wohle seines Landes und seiner Bevölkerung erhalten möge. Mit einem dreifachen Hip! Hip! Hurra! auf das Wohl des Reichsverweilers schloß die offizielle Feier.

Fräulein Mona Laufer, welche seit Jahren bei der „Mahe“ tätig ist, erwarb sich durch ihr liebenswürdiges Wesen sofort die Sympathien der Soproner Marineure und bewunderte mit Nachkenntnis die zahlreichen Marinebilder und Erinnerungsgegenstände des hiesigen Marineheimes.

Es erfolgte sodann ein reger Gedankenaustausch, welcher erkennen ließ, daß trotz der kriegerischen Zeiten die Liebe und Anhänglichkeit zur alten Kriegsmarine in den Herzen der Blaujacken nicht erloschen ist und jeder die monatliche Zusammenkunft herbeisehnt, um im Kreise lieber Kameraden Marine-Erinnerungen aufzufrischen und die Alltagsorgen auf Stunden zu vergeffen.

Städt. Lichtspieltheater  
Dienstag, den 6. Juli:

## DIE FRAU AUS DEN TROPEN

Spannender erotischer Filmroman. Edoige Feuillière, Pierre R. Wilim. Französischer Kunstfilm. Jugendfrei! Reprise! Vorstellungen um 1/4, 1/2 und 1/8 Uhr.

## SEILBAHN-STÜTZE NR. IV.

Ein Roman aus den Bergen.  
Von Alexander von Thaler.  
Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

„Alle, Sie müssen mich doch verstehen? Können Sie mir böse sein?“ bat er.  
Wie Trost hatte es auf ihrem Gesicht gelesen, als sie stimmte der Zweisprache der beiden Männer zugehört hatte. Sie griffte dem Schicksal, jenen geheimnisvollen Mächten, die hier ein Spiel mit ihrem Herzen trieben. Sie wollte nicht weinen, Hans Wundt sollte nicht Zeuge ihres namenlosen Schmerzes sein.  
Als aber ihr Vater seine Hand zärtlich über ihre Haare streichen ließ, löste sich die Rinde ihres Herzens. Traur und Verzweiflung wichen der Wehmut und nun flossen die Tränen aus ihren Augen.  
„Ach danke dir, Vater, daß du so gut zu mir bist,“ schluchzte sie, ohne auf Wundts Frage zu antworten.  
„Sie haben recht, Herr Doktor“ sagte Hans Wundt. Sein Gesicht spiegelte den

## Goproner Lokalberichte

Sopron, 6. Juli.  
**Personalnachricht.** Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte Universitätsprofessor Dr. Anton Tarczy-Hornoch zum Mitglied des Landesrats für Unterrichtswesen.

**Auch der Viehpaß wurde teurer.** Wie uns das städtische Viehpaßamt mitteilt, wurde der Viehpaß teurer. Für Schweine unter sechs Wochen, ferner für Ziegen und Schafe kostet der Viehpaß in der Zukunft 50 Heller (bisher 10 Heller), für Schweine über sechs Wochen 1 Pengö; für Rinder, Kälber, Pferde 1 Pengö (bisher 16 Heller), für Rinder und Pferde über zwei Jahre 2 Pengö (bisher 1 Pengö); Ausstellungsgebühr: bisher 12, jetzt 24 Heller; Ueberfahrungsgebühr: bisher 8, jetzt 16 Heller; Gesundheitsklausel und Intradierung: bisher 6, jetzt 12 Heller.

**Verloren wurde** gestern abends auf der Eisenbahnstrecke Sopron—Szombathely in einem Waggon II. Kl. ein in einem Lederfutteral befindliches 16er Jagdgewehr. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung an Oberleutnant Settyei (bei Oberst Dr. Julius Molnár, König-Matthias-Gasse 38) abgeben zu wollen.

**Gegen Käufe der Tiere** wie Pferde, Kühe, Schweine, Ziegen usw., ist das beste Mittel das Ungezieferöl. Sie bekommen dasselbe in Flaschen zu 60 und 120 Heller in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

## FILM

„Wir bitten zum Tanz!“ In diesem köstlichen Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger und Elsie Manerhofer amüsierten sich gestern abends die Besucher des Städtischen Lichtspieltheaters. Besonders die Sommerfrischer und Hörer der 7. Soproner Sommeruniversität unterhielten sich ausgezeichnet an dem vorzüglichen Reprise-Lustspiel. Heute abends steht ein neues Schlager-Reprisestück auf dem Spielplan.

„Am Abend auf der Heide.“ Im Elite-Mozgo der Familie Hartmann werden auf die Dauer einiger Wochen Sommerferien gehalten; Vorstellungen finden nur jeden Samstag und Sonntag statt. Verflorenen Samstag und Sonntag gelangte das reizende und herzerfrischende deutsche Lustspiel „Am Abend auf der Heide“ zur Vorführung und das natürliche Spiel der Künstlerin Magda Schneider sicherte dem inhaltsreichen Stück, das mit netten Melodien durchwoben war, durchschlagenden Erfolg.

## Denke an mich!

Spende für unsere Soldaten an der Front!  
Spenden übernimmt der Rotkreuzverein.

## Drei Fahrräder gestohlen

Zum Schaden des Honvédfeldwebels Thomas Jambor wurde vor dem Gasthaus Jäger sen. ein Fahrrad entwendet. Auf dem Fahrrad befand sich auch eine Leder-Altentafel.  
Aus dem Hofe des Hauses Grabenrunde Nr. 72 wurde zum Schaden des

Oberbuchhalters Otto Gárdonni ein Fahrrad gestohlen.  
Das dritte Rad wurde aus dem Hofe der Teppichfabrik N.-G. entwendet. Es gehörte dem Arbeiter Johann Babits.  
Die Polizei sucht die Fahrraddiebe.



Ein Beobachtungsposten in Karelien gibt keine Meldungen durch den Fernsprecher an seinen Gefechtsstand weiter. (PK Blaurad)

## Roosevelt und der amerikanische Kongress

Berlin, 6. April. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem amerikanischen Kongress kam es in letzter Zeit in zwei Fragen zu ernststen Meinungsverschiedenheiten.

Der Kongress erbrachte ein Gesetz, mit dem der Streik verboten wurde. Roosevelt legte — um sich das Vertrauen der Arbeiterschaft zu sichern — Protest gegen dieses Gesetz ein, das aber trotzdem mit einer neuen Abstimmung zum Gesetz erhoben wurde.

Der Abgeordnete Murray führte in Verbindung damit aus: In der Geschichte der USA kam es bisher noch nicht vor, daß der Kongress den Protest des Präsidenten im Krieg abgelehnt hatte.

Die zweite Frage betrifft jenen Gesetzentwurf, wonach es der Regierung verboten wird, den Produzenten im Interesse der Fixierung von Lebensmittelpreisen eine staatliche Subvention zu geben.

Präsident Roosevelt legte auch gegen diesen Gesetzentwurf ein Veto ein, jedoch erhielt auch dieser bei einer neuerlichen Abstimmung die Mehrheit. Freilich nicht die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit. Wohl blieb hier Roosevelt Sieger, aber die hohe Stimmenzahl, die man seinem Veto entgegenstellte, läßt auch hier die Vermutung zu, daß man sich den Standpunkt Roosevelts nicht in allem restlos zu eigen macht.

## In Katyn

wurden mit Rücksicht auf die heiße Witterung die Ausgrabungen und Identifizierungen der ermordeten polnischen Offiziere bis zum Herbst eingestellt. Bisher konnten 2895 Ermordete identifiziert werden, darunter zwei Generäle, 12 Oberste, 50 Oberstleutnants, 165 Majore.

## Die schwedische Handelschiffahrt

hat in der Zeit des Krieges 500.000 BRT Handelschiffsraum verloren. 1174 Matrosen fanden den Tod.

## New-York meldet,

daß ein amerikanischer Journalist die Mitteilung machte, daß seinen Erfahrungen gemäß die Rotkollaten bisher 25 Millionen Mann eingebüßt haben.

## Wie aus Vichy

gemeldet wird, hat Marshall Petain die französischen Jugendorganisationen aufgelöst.

## Istanbul meldet,

daß der Bau einer Eisenbahn zur türkisch-iranischen Grenze im Zuge sei.

## Durch falsche Weichenstellung

stießen in Budapest (Cde Margaretens-Ring und Török-Gasse) zwei vollbesetzte Tramways zusammen. 10 Schwere- und 6 Leichtverletzte sind zu verzeichnen.

## Italienische Aufklärungsflugzeuge

haben festgestellt, daß im Hafen von Gibraltar viele Landungsboote zusammengepackt werden.

## In Jerusalem

haben arabische Aufständische eine britische Polizeipatrouille angegriffen. Zwei britische Polizisten wurden getötet.

innerlichen Kampf wieder, den er bei dem Schmerz des Mädchens empfand. „Wir wollen alles andere morgen sprechen. — Ich fahre mit Ihnen. Die Eröffnung soll und muß stattfinden. Punkt zwölf Uhr mittags, wenn die Glocken läuten, besteigen wir den Wagen. Drei Minuten später gebe ich das Zeichen, die Maschinen in Bewegung zu setzen...“

## 17. Kapitel.

Während in Weissenbach alles zum Festtag rüstete und der Zeiger der Turmuhr auf die zehnte Stunde rückte, hatte Statz das Königstar erreicht.

Lauernd sah er sich nach allen Seiten um. In seiner rechten Hand trug er den schweren Schraubenschlüssel.

„Ist ein Stück Arbeit, mit dem Schlüssel zu klettern“, brummte der Zwerg vor sich hin. Dann schnallte er sich das Eisen mit dem Hosenriemen um die Hüfte, Er zog eine kleine Schnapsflasche aus der ledernen Hölle und setzte sie gierig an den Mund. Sobald er den starken Alkohol im Magen verspürte, fühlte er sich stark und frei.

Statz lief der Schweiß über das Gesicht, während er begann, die Wand hinauf zu

klettern. Einmal glitt er aus, konnte jedoch noch mit der linken Hand einen Griff erreichen, der seinen Körper hielt. Er blutete an der Hand, mit der er sich an einer scharfen Kante gerissen hatte. Wieder zog er die Flasche und zog einige Schlucke. — Wie das im leeren Magen brannte! Das tat gut!

Weiter! Weiter!

Er strengte seine Arme an, daß die Hände zitterten. Der schwere Schraubenschlüssel an seiner Hüfte schlug immer wieder gegen den Fels.

Vor ihm gebaute jetzt der Kamin, der von dieser Seite auf den Teufelsgrat führte. Unter dem Einsteige war nur ein kleiner Vorsprung, auf dem er stehen konnte.

Der Zwerg schwang sich über die Kante und setzte sich fest und prekte die schmale, hohe Schulter gegen die Wand. Stutz für Stutz schob er sich höher. Er merkte nicht, daß drüben am Grat, noch tiefer unter ihm ebenfalls ein Wienisch Kletterer.

Der war Statz am oberen Ende des Kamins zog sich tief aufatmend über den Block, der den Aufstieg verperrte.

„Hier ist er hinuntergeglitten!“, dachte er. — er Geometer Seine Augen vergaßen. Er spurte

jetzt, wie der Wind über ihn herfiel. Wettersturz, dachte er. Ich muß vor dem Wettersturz hinaufkommen. Der andere Weg vom Teufelsgrat über der Arbeiterweg, den sie in die Felsen eingegraben haben, ist mir verhasst. Der ist von der Wand einzusehen.

Statz hob den Grat erreicht.

Rührte sich dort unten etwas? Nein! Geröll stürzte zur Tiefe, polsterte über die Wände. Hier kam niemand von Grathinauf! Von den Arbeitern keiner!

Die kleine Gestalt des Kletterers verschwand über dem graufigen Abstieg.

Halt! Hier ging es nicht weiter!

Er tastete mit der Hand über seinen Kopf. Hand endlich einen kleinen Griff, verspreizte sich, zog sich nach. Er troch vorsichtig auf der Schneide des Grates weiter, umspannte den Fels, daß seine Arme zitterten. Er schmiegte seinen verwachsenen Körper so fest an das Gestein, daß er wie eine Raupe weiter kroch.

Dort vor ihm... das war die Turmstübe.

(Fortsetzung folgt.)

# Wir greifen heraus

**Laute Meldung des japanischen Marineministeriums** haben die Japaner bisher 380 feindliche Schiffe vernichtet mit insgesamt 2.230.000 BRT.

**Der Bundespräsident der Schweiz** erklärte daß die Schweiz auch weiterhin an der bisherigen Neutralität festhalten gedenkt, die nichts anderes bedeutet, als in Freundschaft mit jedem Staat zu leben. Sollte der Schweiz von irgendeiner Seite Gefahr drohen, so wird das Land sein Recht mit der Waffe in der Hand bis zum äußersten verteidigen.

**Der französische General Giraud** ist nach Washington abgereist.

**In Algier** wurde der Ausnahmezustand verhängt, und zwar wegen der Unruhen, die zwischen den Anhängern der Generale Giraud und De Gaulle ausgebrochen sind.

**Dr. Alexander Knob** wurde zum Generaldirektor und Doktor Karl Koffler zum geschäftsführenden Direktor des Bundes Ungarischer Fabriksindustriellen ernannt.

**Auf Zypern** kam es zu Unruhen gegen die Engländer.

**Die Alliierten** haben im heurigen Halbjahr, wie Berlin meldet, fast 3000 Flugzeuge und 20.000 Mann Flugpersonal verloren.

**USA-Admiral Johan Howard Hoover** ist für die Verhandlungen mit dem französischen Gouverneur für Martinique, Admiral Georges Robert, bezüglich Uebergabe der Insel bestimmt worden. Hoover ist Kommandant des Flottenbezirkes San Juan auf Puerto Rico.

**Tokio meldet,** daß im Juni 11 feindliche Schiffe mit 85.000 BRT durch japanische Unterseeboote versenkt wurden.

**Nach 25 Jahren** ist aus russischer Gefangenschaft der Leibarzt Peter Molnar in die Gemeinde Hajmal zurückgekehrt. Molnar wurde von den Sowjets gewaltsam zurückgehalten, nun aber von der Deutschen befreit.

**Die Neuausrüstung der deutschen Unterseeboote** ist im Zuge. Die Mannschaften wurden umgebildet. Ueber die Art dieser Maßnahmen wird aus militärischen Gründen allerdings Stillschweigen bewahrt.

**Aus den Meldungen der japanischen Presse** geht hervor, daß die auf Rendova gelandeten amerikanischen Streitkräfte den Japanern zahlenmäßig überlegen sind. Einige Blätter erinnern an die Lage der japanischen Streitkräfte auf Attu, wo die Amerikaner die zehnfache Ueberlegenheit besaßen. Man müsse mit der gleichen Erscheinung rechnen.

**Die altehrwürdige Residenz** der Erzbischöfe von Kalocsa bereitet sich für Sonntag, den 11. d., zum Empfang ihres neuen Oberhirten, des vormaligen Bischofs der Diözese von Szombathely, Josef Gröb, vor, dessen Inthronisation tags darauf unter großem kirchlichen und weltlichen Gepränge, im Beisein von Vertretern der Regierung und der Spitzen der Behörden aus Stadt und Land stattfinden wird.

**Die Wiener ungarische Leventemannschaft** begibt sich, wie auch im vergangenen Jahre, ins Sommerlager nach Ungarn. Vor der Abreise der Leventemannschaft sah der ungarische Generalkonsul in Wien, Baron Karl Rothmer, die ungarischen Leventenjugend und eine Truppe der Wiener Hitler-Jugend zu Gast. Diese freundschaftliche Zusammenkunft der Söhne der beiden Nationen fand in der angenehmsten Stimmung statt.

**Der bekannte türkische Radiologe** im Tuberkuloseinstitut der Istanbuler Stadtverwaltung, Dr. Izzettin Tamer, mußte sich seine linke Hand amputieren lassen, weil er sich durch seine Tätigkeit als Radiologe schwere Schädigungen dieser Hand zugezogen hat.

## Eine Enzyklika des Papstes an die katholische Christenheit

Rom, 6. Juli. Papst Pius XII. hat an die katholische Christenheit eine Enzyklika gerichtet, die sich in grundsätzlichen theologischen Betrachtungen mit dem mystischen Charakter der katholischen Kirche befaßt. Die Enzyklika beginnt mit den Worten: „Mystici Corporis Christi...“ und wurde am 3. Juli vom „Osservatore Romano“ im vollen lateinischen Wortlaut und in italienischer Uebersetzung veröffentlicht. Der Abdruck beanspruchte drei volle Druckseiten des Vatikanblattes.

In ihrem ersten Teil beschäftigt sich die Enzyklika mit einer theologischen Erklärung des Begriffes der Kirche als des Leibes Christi.

In ihrem zweiten Teil behandelt sie die Verbindung des Menschen mit Christus in der Kirche und durch die Kirche. In ihrem Abschluß hebt der Papst die Pflicht

der Menschen hervor, die Kirche zu lieben und ruft alle Menschen zur Einigung mit der wahren Kirche Christi auf. Diese Einigung müsse einzig dem lebendigen pflichtmäßigen Verantwortungsbewußtsein gegenüber Christus entspringen. Mit besonderem Ernst fordert der Papst Liebe gegen die Schwachen, die Kinder, die Kranken und Ausgestoßenen.

Die Enzyklika erinnert an die Enzyklika Leos XII. „Satis Cognitum“ und entwickelt deren Lehren für die Bedürfnisse der Gegenwart. Hat die Verkennung von Offenbarung und Gottes Gebot zur heutigen Lage geführt, die eine ganze Welt mit Vernichtung bedroht, so heißt es in der Enzyklika, dann ruft solches erhabene Lehrwort die Menschheit zu den unverletzlichen Lebensgesetzen zurück, die zugleich die des christlichen Fortschritts sind. (M.Z.)

## VERWENDE AUCH DU KRIEGSFÜRSORGEMARKEN!

### Wieder russische Schauernachrichten über das Karpathenland

BN berichten: Wie erinnerlich, hat der Moskauer Rundfunk vor einigen Monaten Schauernachrichten über das Karpathenland verbreitet. Auch in diesem Teil Ungarns herrschte völlige Ruhe, der sowjetrussische Rundfunk wußte jedoch von Partisanenkämpfen, Satobageakten, Explosionen und erfolgreichem Verdrängen „ischewischer Freiheitskämpfer“. Selbst im feindlichen Ausland wußte man, daß diese Erfindungen des sowjetischen Rundfunks der blühenden Phantasie eines irgendwo in der Sowjetunion sitzenden Parteigenossen entstammten und man ging darüber mit einem Lächeln hinweg. Dieser Tage hat nun der Moskauer Rundfunk die vor Monaten nicht explodierte Patrone neuerlich abgeschossen und ganz gleichlautende Nachrichten über das Karpathenland dem Völkchen anvertraut. Auch jetzt sollen Partisanen erfolgreiche Kämpfe gegen ungarische Truppen durchgeführt haben, auch

diesmal heißt es, daß Eisenbahnzüge und Brücken in die Luft gesprengt worden und ähnliches mehr. Dieselbe Grammophonplatte wie vor einiger Zeit. Diese Nachrichten des Moskauer Rundfunks bedürfen natürlich keiner Widerlegung, denn sie sind völlig aus der Luft gegriffen, im Karpathenland herrscht nämlich vollkommene Ruhe und Ordnung und die treuen Ruthenen leisten mit ruhiger Besonnenheit ihre tägliche Arbeit. Das Leben nimmt im Karpathenland seinen gewohnten Lauf, man staunt nur ein wenig über die ärmliche Erfindungsgabe der Herren vom Moskauer Rundfunk, die mangels tatsächlicher Nachrichten über Ungarn auf das einmal schon mißlungene Mittel der „Unruhefärbung“ zurückgreifen. Wenn sie schon lügen müssen, so sollten sie wenigstens irgendwelche Abwechslung in ihre Märchen hineinbringen.

### England und die italienische Haltung

WB berichten: Der Aufsatz der englischen Zeitschrift „Nineteenth Century“ über einen italienischen Sonderfrieden und der italienische Widerhall dieses Artikels hat in Budapest poltischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. Die

italienische Erklärung, daß dem italienischen Volk ein Sonderfrieden mit den Alliierten völlig ferne steht und es entschlossen ist, mit allen Mitteln Widerstand zu leisten und an der Seite Deutschlands den Krieg weiterzuführen, wird in Buda-



Oberleutnant Günter Klappich, Bataillonführer in einem Grenadierregiment, erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. (BA Raible)

## Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir: Sopron, Deaf-Platz 56.

peft als eine klare und eindeutige Ablehnung des englischen „Friedensangebots“ betrachtet. Man weist darauf hin, daß Italien mit Deutschland durch einen Stahlpakt engstens verbunden ist, der den Charakter einer Dauerhaftigkeit aufweist und der auf Grundlage gegenseitiger Unterstützung und Hilfeleistung beruht. Wie italienische Truppen an der Ostfront mit den deutschen zusammen gekämpft haben, so wird auch Deutschland, davon ist man in Budapest überzeugt, Italien im Falle eines eventuellen alliierten Angriffs die weitestgehende und ausreichende Hilfe leisten, jeden Invasionsversuch des Feindes zurückzuschlagen. Aber auch in sonstigen Hinsichten ist die Lage Italiens nach Budapest Auffassung nicht so beschaffen, daß es darauf angewiesen wäre, an irgendeinen Sonderfrieden zu denken. — Die deutsch-italienische Schicksalsgemeinschaft und straffe militärische Zusammenarbeit ist eine Gegebenheit, an der englische Friedensschalmeien nichts ändern können.

## Zeitungsstimmen

### Ein englischer militärischer Fachschriftsteller über die Schwierigkeiten einer Invasion

Stockholm, 6. Juli. Der englische Militärschriftsteller Liddel Hart beschäftigt sich in der „Daily Mail“ neuerdings mit den Schwierigkeiten einer Invasion. Er betont, daß jene Umstände, die sich für die Alliierten nach dem nordafrikanischen Feldzug günstig gestalteten, in Europa dem Gegner Vorteile sicherten.

Vor allem, sagt der Schriftsteller, muß man im reinen damit sein, daß die grundlegenden Bedingungen des Krieges weitestgehend geändert werden müssen. Wir verfügen nicht mehr über unsere bisherigen Vorteile. Der Gegner aber wird von seinen bisherigen Hauptschwierigkeiten befreit. Besonders zugute kommt es ihm, daß er auf einem Gebiet kämpfen muß, das mit Seestreitkräften nicht isoliert werden kann.

Die Ursache unseres afrikanischen Erfolges ist in den überlegenen Seestreitkräften und deren Zusammenarbeiten mit unserer Luftstreitkraft zu suchen. Diese Vorteile verlieren wir aber in dem Augenblick, wenn wir unsere Armeen über das Meer transportieren müssen, um eine Offensive beginnen zu können.

Der zweite Hauptfaktor unseres afrikanischen Erfolges war die zahlenmäßige Ueberlegenheit unserer Truppen.

Es bestehen Zweifel, ob wir auch in Europa eine solche zahlenmäßige Ueberlegenheit überhaupt erreichen werden können.

Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß der Gegner rasch zahlenmäßig überlegene Kräfte zusammenziehen kann an jener Stelle, wo wir zu landen versuchen. Es fragt sich, ob der Gegner in Wirklichkeit so viel Kraft aufbringen kann, um unsere Invasionstruppen niederzuringen, bevor diese noch Fuß fassen können. Die Front hat eine derartige Ausdehnung, daß uns scheinbar zu einer Invasion reichlich Gelegenheit geboten ist, jedoch ist auch hier der erschwerende Umstand in Betracht zu ziehen, daß es an der langen Front verhältnismäßig wenig Plätze gibt, wo eine Truppenlandung vorgenommen werden kann.

Es ist klar, schreibt der Fachschriftsteller zum Schluß, daß wir solche Punkte ausfinden müssen, die wir von nahegelegenen Stützpunkten aus mit der Luftwaffe

**Soproner Zeitung**  
 gelangt mit Ausnahme  
 von Sonn- und Feiertag  
 jeden Tag um 2 Uhr  
 nachmittags zur Ausgabe

**Bezugspreis: Monatlich P 2.80**  
 frei ins Haus gestellt oder mit Post-  
 aufsendung. — Einzelnummer:

Wochentags 12 Heller  
 Sonntags 20 Heller

**In allen Trafiken erhältlich!**

verteidigen können und die an solchen  
 Plätzen liegen, wo der Gegner nicht in der  
 Lage ist, rasch bedeutende Kräfte zusam-  
 menzuführen, bevor wir Fuß gefasst haben.

**Die Dreimächtepakt-  
 Staaten haben bisher  
 2754 englische und  
 amerikanische Handels-  
 schiffe mit 17 Millionen  
 BRT. versenkt**

Berlin meldet: Die See- und Luftstreit-  
 kräfte der Dreimächtepakt-Staaten haben  
 bisher 2754 amerikanische und englische  
 Handelsschiffe mit 17 Millionen BRT ver-  
 senkt. Außerdem wurden mehrere hundert  
 feindliche Schiffe durch Torpedo- oder  
 Bombentreffer schwer beschädigt.

**Nur 2.80**  
**Pengő**  
 kostet das Monatsabonnement  
 unserer Zeitung

**Deutsche Unterseeboote  
 versenkten im Mittel-  
 meer vier feindliche  
 Schiffe mit 21.000  
 BRT. — 700 Sowjet-  
 boote erbeutet, vernich-  
 tet oder beschädigt**

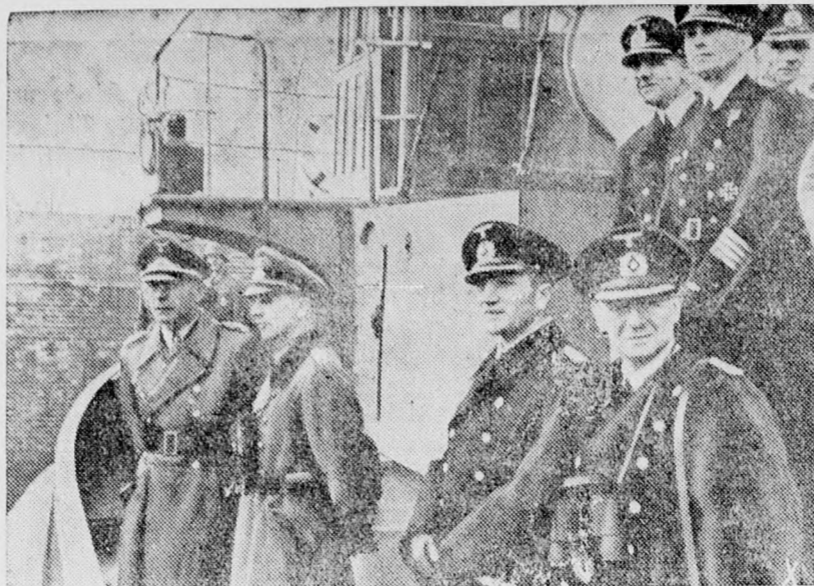
Berlin, 6. Juli. In einigen Ab-  
 schnitten der Ostfront war gestern die  
 Kampftätigkeit etwas lebhafter als an  
 den Vortagen. Mit dem am 4. Juli ge-  
 meldeten Angriffserfolg im Lagunen-Gebiet  
 des Kuban-Brückenkopfes kamen mehr-  
 wöchige Kämpfe in besonders schwierigem  
 Gelände zum vorläufigen Abschluß. Der  
 Feind verlor insgesamt 2000 Tote und Ge-  
 fangene, sowie zahlreiche leichte und  
 schwere Infanteriewaffen. Im Zusammen-  
 wirken mit der Luftwaffe wurden fast 700  
 feindliche Boote erbeutet, vernichtet oder  
 beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im  
 Mittelmeer in scharfen Kämpfen aus stark  
 gesicherten Geleitzügen vier Schiffe mit  
 21.000 BRT.

**Gelegenheits-  
 verkäufe:**

Doppelrekammer, 2 große Zantennils,  
 6 Sessel, ein Tisch, alles gut tapeziert,  
 kombinierter Kasten im Barockstil  
 Weelendbetten mit Gurten, Streck-  
 sessel, Leinwand und Gurten Frie-  
 densware. — Neuheit: Holzklitten  
 für Luftschuhhand an Stelle von Pa-  
 pierfüßen. Zu haben in der Tischlerei

**Weidinger**  
 Sopron, Dominikanergasse 13  
 Boranzeige: In Arbeit sind We-  
 dermeier-Kästen aus Kirsholz, schön  
 poliert!



An der Westküste wurde eine Delbrandsp erre vorgeführt, durch die Hafeneinfahrten  
 gesperrt werden können. (PK Sirsche)

**Die Einsetzung des neuen Propstes von Esorna**

Eugen Simonffy wurde letzten  
 Sonntag feierlich in sein Amt als Propst  
 des Prämonstratenser-Domherrenordens in  
 Esorna eingesetzt. Die historische Propstei  
 war aus diesem Anlaß der Sammelplatz  
 geistlicher und weltlicher Würdenträger,  
 wie auch die Bevölkerung zur Propstei-

**Einführung in die Biochemie, Farben-  
 photographie und andere technische Geheimnisse**

Reiches Vortragsprogramm an der Sommeruniversität

Das montägige Vortragsprogramm an  
 unserer so erfolgreichen Sommeruniversität  
 wurde von den Fachgelehrten Dr. Madár  
 Beznák, Dezső Laky und Joltán  
 Juhász, sowie dem Literaten Jolt  
 Harjányi bestritten.

„Biochemie“ betitelte sich die lehrreiche  
 Darstellung des Universitätsprofessors und  
 praktischen Mediziners Dr. Madár Beznák,  
 der vorerst über den wunderbaren  
 Aufbau unseres Organismus sprach, um  
 dann die Lehre von der chemischen Zusam-  
 menlegung der Organismen und von den  
 chemischen Vorgängen im gesunden und  
 kranken Organismus zu skizzieren. Als  
 Hilfswissenschaft der Physiologie ist die  
 Biochemie auch für die praktische Heilwis-  
 senschaft von größter Bedeutung, da ohne  
 die Erkenntnisse genannten Wissenszweiges  
 namentlich die innere Medizin noch mit  
 manchen Rätseln des Lebensprozesses zu  
 kämpfen hätte. Den ungemein aufschluß-  
 reichen Vortrag des Gelehrten nahmen  
 die Hörer dankbaren Herzens auf.

Der Katheder wurde anschließend von  
 Geheimrat Univ.-Professor Dr. Dezső  
 Laky, befehlt, der über die „Wirtschaft-  
 liche Zukunft Ungarns und die Industrie“  
 mancher Wertvolles zu sagen vermochte. Es  
 ist dies ein Fragenkomplex, der schon in  
 Anbetracht seiner Bedeutung für die Nach-  
 kriegszeit das weitestgehende Interesse  
 erfordert. Obwohl das Ringen andauert,  
 muß sich auch Ungarn für die Zukunft vor-  
 bereiten. Welche die wichtigsten begüg-  
 lichen Aufgaben seien, umriß Prof. Laky  
 in seinem Vortrag in leichtverständlicher  
 Weise. Landwirtschaft und Gewerbe wur-  
 den da in ihren Nachkriegsproblemen ge-  
 genübergestellt und der innere Zusammen-  
 hang aufgezeigt. Auch die eminent wich-  
 tige Frage Produktion—Abfall kam zur  
 Sprache, von deren Gleichgewicht das  
 Wohl und Wehe von Millionen Menschen  
 abhängt. Bei Steigerung der landwirt-  
 schaftlichen Produktion bis zur Höchstgrenze  
 soll die Industrie unter weitestgehender  
 Berücksichtigung des Handgewerbes stets  
 vor Augen gehalten werden, nicht zuletzt  
 aber das Lebensniveau der Industrie-  
 arbeiter gehoben werden, welche Faktoren  
 gegenseitig abgestimmt die Garantien einer  
 glücklichen wirtschaftlichen Lage im Nach-  
 kriegsungen sind.

Jolt Harjányi, der bekannte Ver-  
 fasser vielgelesener historischer Romane,  
 gewährte dem Auditorium einen Einblick  
 in die „Werkstätte“ des Schriftstellers und  
 zog hiebei seinen „Galilei“-Roman heran.  
 Dieses neue Werk soll den Beweis lie-  
 fern, daß weltliche Macht die Gedanken  
 eines Geistesheroen niemals unterdrücken  
 können. Die wichtigsten Lebensstationen  
 Galileis werden im Roman Harjányis  
 der Reihe nach behandelt, welchem großen  
 Geist die Menschheit die Gedankenfreiheit

kirche eiste, um Zeuge der Einsetzung des  
 neuen Propstes zu sein. Den feierlichen  
 Akt nahm Diözesanbischof Baron Wilhelm  
 Apor vor. Nach der Einsetzungsfeier  
 fand in der Propstei ein gemeinsames  
 Essen statt.

verdanken kann, woraus der Segen alles  
 Wissens resultiert.

Der besonders angekündigte Vortrag  
 des Präsidialdirektors der Gamma-  
 Werke, Maschineningenieur Joltán Ju-  
 ház, beschäftigte sich mit der „Entwicklung  
 und Wesen der Farbenphotographie“. Eine  
 Reihe der prächtigsten Farbandioskopie,  
 darunter Soproner Aufnahmen, wurde  
 herangezogen, um das Verständnis zu er-  
 leichtern. Ein langer, harter Weg war es  
 bis zur heutigen Vollkommenheit. Die  
 technischen Behelfe des Farbenphotogra-  
 phen wie auch die neuesten Verfahren  
 wurden natürlich im Vortrag des Direk-  
 tors Juhász eingehend behandelt und es  
 ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die  
 Hörer, worunter man auch bekannte Sop-  
 roner Lichtbildner sah, aus der Darstel-  
 lung viel Nutzen zogen.

Dozent am Palatin-Josef-Polytechni-  
 um Dr. Julius Nyul, der zugleich die  
 Stelle eines Direktors der Mineralölraffine-  
 rie A.-G. bekleidet, machte uns Sams-  
 tag mit den „Zeitgemäßen Aufbereitungs-  
 verfahren der Mineralöle“ bekannt. Der  
 Aufbereitungsprozeß weist in den letzten  
 acht Jahrzehnten einen staunenswerten Ent-  
 wicklungsgang auf. Zu Beginn wurde nur  
 Leuchtpetroleum hergestellt und das Ben-  
 zin ging verloren. Dann wurden als Er-  
 satzstoffe von Pflanzenölen und tierischen  
 Fettschmieröle aus Mineralölen er-  
 zeugt, denen mit Erfindung des Explo-  
 sionsmotors das Benzin folgte. Neue Ver-  
 fahren mußten da ausfindig gemacht wer-  
 den, die stetig verbessert wurden. Gleich-  
 zeitig schritt man an die Vervollkomm-  
 nung der Aufbereitungsmethoden in an-  
 deren Produktionsfächern. Der Weltkrieg  
 brachte weitere Fortschritte in der Techno-  
 logie der Mineralöle. So stellte das Flug-  
 zeugbenzin allein hohe Anforderungen an  
 die Techniker, womit die Qualitätsansprü-  
 che bezüglich Schmieröle einhergingen.  
 Der Ausfall an amerikanischen Mineral-  
 ölen brachte es mit sich, daß unsere Tech-  
 niker immer wieder vor neue Probleme  
 gestellt wurden, die sie aber vollends  
 meisterten. Dank der heimischen Fünde  
 konnten da mannigfache Aufbereitungs-  
 verfahren ausfindig gemacht werden, wo-  
 durch auch Ungarn der gezielte Platz  
 in der Reihe der Nationen gesichert wer-  
 den konnte.

Heute Dienstag weist die Vortrags-  
 folge abermals allgemein fesselnde The-  
 men auf. Es sprechen vitéz Jeltő Bor-  
 neméza, Dr. Eugen Plank, Alexander  
 Kagnyucska, vitéz Eugen Felső-  
 öry und Dr. Béla Sunkár. Neben  
 volkswirtschaftlichen Darstellungen wird  
 Alexander Lucfay über „Unsere Honvéd  
 und der Weltkrieg“ sprechen. Die Referate  
 bringen wir in unserer morgigen Nummer.

**LOKALBERICHT**

Sopron, 6. Juli.

Alle Kraftfahrzeuge, die mit einem  
 „C“-Buchstaben versehen sind, werden seitens  
 der Polizei- und Militärbehörde  
 einer Kontrolle unterzogen. Wo die Fahr-  
 ten nicht motiviert werden können, wer-  
 den die „C“-Buchstaben, beziehungsweise  
 die Bewilligungen eingezogen. Auf diese  
 Weise soll verhindert werden, daß die  
 Kraftwagen, die mit einem „C“-Buch-  
 staben versehen sind, für Vergnügungs-  
 fahrten verwendet werden.

**Vereinsnachricht.** Gestern berichteten  
 wir über die Schlußprüfung der Rotkreuz-  
 pflegerinnen. Dabei unterließ uns ein  
 Versehen, den wir hiermit richtigstellen  
 wollen. Unter den erfolgreichen Kandida-  
 tinnen befand sich auch Frau Alfred  
 Withe-Csuru, die das Ehrenzeichen  
 und Diplom der Rotkreuzpflegerinnen er-  
 hielt.

Der Schnitt in Sopron und Umgebung  
 feiert diese Woche ein, erklärt uns ein Ge-  
 währsmann.

**Diebstahl.** Aus dem hiesigen Kleider-  
 geschäft Sirisch entwendete eine Frau eine  
 Männerhose. Die Polizei wurde verständigt.  
 Die Untersuchung ist im Zuge.

**Wahl im Verein der Rechnungsbeam-  
 ten.** Die Soproner Gruppe des Landes-  
 verbandes der Buchhaltungsbeamten hielt  
 eine Sitzung ab, in welcher Oberbuchhalter  
 Johann Régeni zum Vizepräsidenten und  
 Rechnungspraktikant Adolf Szalay zum  
 Notar gewählt wurden.

**Studienreise.** Technischer Rat Stefan  
 Hantó und Oberingenieur Paul Berg-  
 mann begaben sich zwecks Stadtregulie-  
 rungsstudien nach Székesfehérvár.

„Svenska Dagblad“

Schreibt über die Möglichkeit einer Re-  
 gierungsumbildung in Schweden.



**Wer hat ausq'stedt?**

**Guter Weißwein  
 und  
 Guter Rotwein**  
 Karl Fleischhader, Wieden 29.

**Guter Weißwein**  
 Gottlieb Schranz, Fischergasse 18.

Ab Dienstag

**Guter Rotwein**  
 Karl Brenner, Neustiftgasse 32.

Ab Mittwoch

**Guter alter Rotwein**  
 Szalai (Steeg) Konrad, Szarvölögasse 6.

**Guter Rotwein**  
 Anton Máhr jun., Sandgrube 9.

**Lehrmädchen**

werden aufgenommen: Röttig-Rom-  
 walter Druckerei A.-G., Sopron.

**ZEITUNGS-  
 AUSTRÄGER**

wird sofort aufgenommen: Deaf-tér 56.

Für die Herausgabe verantwortlich:  
 Leopold Bayer.  
 Verantwortlicher Schriftleiter:  
 Ignaz Anton Schiller.  
 Druck der Röttig-Romwalter Druckerei  
 A.-G., Deaf-Platz 56.